

# Gemälde von Madrid

von

Christian August Fischer.



B e r l i n.

Bei Johann Friedrich Unger.

1 8 0 2.



Meinen  
edeln unvergeßlichen Freunden  
H e r r n  
Johann Rudolph Marty  
u n d H e r r n  
Conrad Heinrich Sengbusch  
Kaufleuten in Riga  
zum  
Zeichen meiner innigsten Ergebenheit  
und Dankbarkeit.



---

## An die Leser.

Der Verfasser hat nur sehr wenig zu sagen. Es ist der erste Versuch eines Gemäldes von Madrid; die Schwierigkeiten der Arbeit werden die Unvollkommenheiten derselben entschuldigen helfen.

Was vier oder fünf schon anderwärts gedruckte, hier aber wieder aufgenommene Artikel betrifft, so durften sie um der Vollständigkeit willen nicht weggelassen werden. Sie sind indessen größtentheils



---

## Inhaltsverzeichnis.

---

<b>T</b> opographischer Umriss . . . . .	Seite 3
Physiognomie des Ganzen . . . . .	— 11
Climate . . . . .	— 21
Puerta del Sol . . . . .	— 33
Kirchen und Klöster . . . . .	— 37
Buen Retiro . . . . .	— 43
Lebensmittel . . . . .	— 59
Der Canal . . . . .	— 69
Der Prado . . . . .	— 72
Wasserhandel . . . . .	— 81
Plaza Mayor . . . . .	— 86

## VIII

Neue Spaziergänge . . . . .	Seite 89
Quartel de Guardias de Corps . . . . .	— 93
Spanische Küche . . . . .	— 95
Neuer Pallast . . . . .	— 99
El Saladero . . . . .	— 144
Häuser der Großen . . . . .	— 146
Badehäuser . . . . .	— 151
El Jardin bótanico . . . . .	— 154
Zinifer u. Cafeseros . . . . .	— 158
Armeria Real . . . . .	— 160
Bedienten . . . . .	— 165
Erziehung . . . . .	— 168
La Muralla . . . . .	— 171
Real Gabinete de historia natural . . . . .	— 174
Prebendas . . . . .	— 181
Lavanderas . . . . .	— 183
Öffentliche Bibliotheken . . . . .	— 186
Saßträger . . . . .	— 196
Copas . . . . .	— 201

Ärzte . . . . .	Seite 203
Wissenschaftliche Anstalten . . . . .	— 206
El Correo . . . . .	— 211
Real Academia Española . . . . .	— 215
Real Academia de la historia . . . . .	— 217
Real Academia de las nobles artes . . . . .	— 223
Señores . . . . .	— 226
Sastres . . . . .	— 228
Real Seminario de Nobles . . . . .	— 232
Estudios Reales de S. Isidro . . . . .	— 234
Libreros . . . . .	— 237
Real Sociedad económica . . . . .	— 241
Cigarros . . . . .	— 245
Cofradías . . . . .	— 249
Salpeterfabriken . . . . .	— 256
Armentwesen . . . . .	— 259
El Rosario . . . . .	— 262
Dulces . . . . .	— 264
Feuerung . . . . .	— 267

x

Hospitler . . . . .	Seite 270
Las Vizcaynas . . . . .	— 282
Cassenhuser . . . . .	— 285
Monte de Piedad . . . . .	— 288
Fondas . . . . .	— 292
Corredores . . . . .	— 294
Real Hospicio de S. Fernando . . . . .	— 297
Hunde Häute . . . . .	— 300
Amas . . . . .	— 302
Polices . . . . .	— 305
Palmas . . . . .	— 309
Justizpflege . . . . .	— 312
Majos . . . . .	— 314
Majas . . . . .	— 316
Gebühr, Findel, und Waisenhäuser . . . . .	— 318
Professionen . . . . .	— 321
Regatonerias . . . . .	— 323
Ordinarios . . . . .	— 325
Fabriken und Manufacturen . . . . .	— 327

Inquisition . . . . .	Seite 332
Gazeta de Madrid . . . . .	— 337
Memorialistas . . . . .	— 343
Stiergefechte . . . . .	— 345
Missa . . . . .	— 357
Gefängnisse . . . . .	— 362
Noche buena . . . . .	— 365
Alquileres . . . . .	— 369
Fastnacht . . . . .	— 372
Handel . . . . .	— 376
Freudenmädchen . . . . .	— 381
Faffen . . . . .	— 386
Beutelschneider . . . . .	— 390
Beichtzettel . . . . .	— 394
Vergnügungen . . . . .	— 397
Avantureros . . . . .	— 400
Botellerias . . . . .	— 403
Viernes Santo . . . . .	— 405
Abanicos . . . . .	— 407

**xii**

<b>Tertulia . . . . .</b>	<b>— 411</b>
<b>San Juan . . . . .</b>	<b>— 413</b>
<b>Begräbnisse . . . . .</b>	<b>— 416</b>
<b>Theater . . . . .</b>	<b>— 419</b>
<b>Feria . . . . .</b>	<b>— 426</b>
<b>San Isidro . . . . .</b>	<b>— 429</b>
<b>Weiber . . . . .</b>	<b>— 432</b>
<b>Guia de Forasteros . . . . .</b>	<b>— 437</b>
<b>San Antonio . . . . .</b>	<b>— 438</b>
<b>Diario de Madrid . . . . .</b>	<b>— 442</b>
<b>Umgang beider Geschlechter . . . . .</b>	<b>— 445</b>
<b>Allerseelenfest . . . . .</b>	<b>— 450</b>
<b>Tanz . . . . .</b>	<b>— 455</b>

---

**Neue Verlagsbücher, welche bei Jo-  
hann Friedrich Unger in Ber-  
lin zur Leipziger Oster-Messe 1802  
herauskommen.**

**Marcos, ein Trauerspiel von Fr. Schlegel. gr. 8.  
8 gr.**

**Chaptal's, J. A., Versuch über die Vervoll-  
kommung der chemisch. Kunstgewerbe in  
Frankreich, a. d. Französ. überf. und mit  
einigen Bemerkungen, vorzüglich in Hinsicht  
des Zustandes dieser Gewerbe im Preuß.  
Staat versehen von H. W. Herwagen. 8.  
12 gr.**

**Gedichte von Sophie Mereau, 28 Bdchen. 8.  
18 gr. — Auf Velinpapier 1 Rthlr.**

**Gemälde nach der Natur von G. W. Frölich. 8.  
12 gr.**

**Wirtanner histor. Nachrichten und politische  
Betrachtungen über die französische Revolu-  
zion, fortgesetzt vom Professor Buchholz, 14r  
und 15r Band. 3 Rthlr.**

**Hummel, A., über den gegenwärtigen Zu-  
stand der Gelehrtenrepublik und der akade-  
mischen Lehranstalten. 8.**

Wird zu Johannis fertig.

**Kostüme auf dem Königl. National-Theater  
zu Berlin. 1stes Heft. 1 Rthlr. (in Com-  
mission).**

**Martin von Fenrose, ein Roman in 3 Theilen. 8.  
2 Rthlr.**

**Mattuschka, neue Entdeckungen und Beobach-**  
tungen über die Bienen und ihre Zucht,  
oder neues Lehrgebäude der Bienenzucht.  
Erstes Stück, welches das neu entdeckte  
Geheimniß von den verschiedenen Geslechters-  
arten der Bienen durch den Augenschein be-  
wiesen, enthält. 8. Mit einem Kupfer,  
20 gr.

— Anweisung zum nützlichen Weinbau, be-  
sonders in den nördlichen Gegenden von  
Deutschland, Preußen, Rußland 2c, nebst  
der Kunst Wein zu machen, wie auch an-  
dere für den Gartenbau nützliche Sachen.  
8. (Wird zu Johannis fertig.)

**Nicolai, J. D. ökonomisch-juristische Grund-**  
sätze von der Verwaltung des Domainen-  
wesens in den Preuß. Staaten, 2ter Th. 8.  
1 Rthlr. 12 gr.

**Prinz Bimbam, ein Nährchen für Alt und**  
Jung. 8. 12 gr.

**Regulus, ein Truverspiel in fünf Akten von**  
Collin. Mit einem Kupfer von Jury, 8.  
Auf fein Papier 16 gr., auf Velinpapier  
1 Rthlr. 12 gr.

**Schelling, Bruno oder über das göttliche und**  
natürliche Prinzip der Dinge.

**Seller, D. W. A., Denkschrift auf den Herrn**  
Staatsminister von Wöllner. gr. 8. 2 gr.

**Wedekind, D. G., über sein Heilungsverfahren**  
im Kriegs-Lazareth zu Mainz. 8. 1 Rthlr.  
8 gr.

## Musikalien.

**Krönungsmarsch** aus dem Schillerschen Schauspiel: »die Jungfrau von Orleans,« von B. A. Weber.

**Musikbegleitung zu dem Monolog** aus dem Trauerspiel: »die Jungfrau von Orleans,« von Schiller, komponirt von Bernhard Anselm Weber. (Klavierauszug.)

(Beide Stücke werden zu Johannis als zweite vervollkommnere Probe meiner neuen Noten erscheinen.)

## Journale.

Hufeland, C. W., Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneikunst, 13r und 14r Bd. gr. 8.

———— Bibliothek der praktischen Heilkunde, 6r und 7r Bd. 8.

———— Journal der ausländischen medizinischen Litteratur. Januar und Februart 1802. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Journal der Romane, 10s Stck. Auch unter dem Titel: Märchen. 8. 1 Rthlr.

Irene, eine Monatschrift, 1802. 8. Der Jahrgang 4 Rthlr.

Woltmann, K. L., Geschichte und Politik. 1802. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.



## Gemälde von Madrid.



---

### Topographischer Umriss.

Madrid unter  $13^{\circ} 24' 9''$  L. und  $40^{\circ} 25' 18''$  Br. fast im Mittelpunkte von Spanien, liegt auf einer ungleichen mit niedrigen Hügeln durchschnittenen Ebene, die in Nordwest von den Guadarramagebirgen begränzt wird.

Die Stadt, die ein unregelmäßiges Viereck bildet, ist mit einer schwachen aber hohen Erdmauer umgeben, und hat ohngefähr zwei Leguas, oder 45,000 castilische Fuß im Umkreis. Die Länge von dem Thore von Guencarcal bis zu dem von Toledo mag fünfviertel

Stunden, die Breite von den Thoren von Alcalá, bis zu den von Segovia, dreiviertel Stunden betragen.

Die neusten und sichersten topographischen Angaben scheinen nach spanischen Schriftstellern folgende zu sein: Bevölkerung: 130950 Seelen, Kinder, Garnison und Hospitäler ausgeschlossen; 7100 Wohnhäuser, 77 Kirchen, 44 Mansklöster, 31 Nonnenklöster, 19 Hospitäler, 15 Thore, u. s. w.

Bei genauer Betrachtung kann man den ältern und neuen Theil von Madrid ziemlich deutlich unterscheiden. In jenem sind die Häuser schlecht, die Straßen eng und winklicht; in diesem wird man meistens schöne und ansehnliche Gebäude, so wie breite und regelmäßige Straßen finden.

Die ältern Häuser sind größtentheils von Fachwerk, die neuern von Granit, der acht bis neun deutsche Meilen herbeigeschafft werden muß. Die alten sind selten über drei Stock hoch, die neuern haben häufig vier bis fünf; jene sind bisweilen mit Scenen aus Stiergefichten, tanzenden Figuren u. s. w. bemahlt; diese nur einfach, meistens gelb angestrichen. Bei jenen sind die Fenster hoch und schmal, die Balkone klein und unansehnlich, die Giebel vorn heraus gebaut; bei diesen findet gerade das Gegentheil statt, doch sind Crucifixe, Marien- und Heiligenbilder an beiden zu sehen.

Von den sogenannten Pallästen der Großen, zeichnen sich die mehresten nur durch ihren Umfang, wenig in

Ansehung ihrer Bauart aus. Unter diesen verdienen die Palläste des Herzogs von Medinaceli, Duque de Alba, und Duque de Infantado genannt zu werden.

Von öffentlichen Gebäuden zeichnen sich ebenfalls nur sehr wenig aus. Die beiden königlichen Palläste, die Aduana, das Posthaus, die Casa del Consejo, das große Hospital, und einige unten zu beschreibende Kirchen scheinen die einzigen zu seyn.

Im allgemeinen sind die ältern und neuern Straßen von Madrid, häufig mit abstehenden Gebäuden vermischt. Unter den ältern Straßen bemerkt man zum Beispiel die Calle mayor, die niedrige Arcaden hat, und wo mitten zwischen alten unansehnlichen Häusern,

ein Paar sehr geschmackvolle neuere stehen. Noch auffallender ist dieser Abstieg in der Calle de Segovia, und besonders in der Calle de Toledo. Hier sind einige sehr schöne moderne Häuser neben barakenähnlichen Gebäuden, und sogar neben wüsten Plätzen zu sehen.

In dem neuern Theile von Madrid sind die Straßen de Alcalá, de San Bernardo, de Fuencarral, u. s. w. gewiß unter die schönsten von Europa zu rechnen; dennoch werden sie noch immer durch kleine unansehnliche Häuser verstellt.

In der Calle de Alcalá zum Beispiel ist gleich neben dem prächtigen Zollhause ein altes unansehnliches Gebäude zu sehen, anderer in den übrigen

genannten Straßen nicht zu gedenken. Stehen doch sogar dem großen prachtvollen Posthause an dem berühmten Platze Puerta del Sol genannt, nichts als kleine elende Häuser gegen über.

Das Pflaster dieser Straßen, besonders im neuern Theile, ist besser als in mancher weit größern Residenz. Es besteht aus einer Gattung äußerst harter Kiesel, die in der Nähe von Madrid gebrochen werden. Die Trottoirs sind ein wenig zu schmal, aber vortrefflich unterhalten; auch die Erleuchtung ist gut, da die Laternen nicht über funfzehn Schritt von einander entfernt sind.

Was die Gegend um Madrid betrifft, so sind sie im Ganzen freilich nichts weniger als angenehm. Es ist eine offene schlecht bebaute Ebene voll kahler

modriger Hügel, die höchstens an einigen Stellen mit Oliven bepflanzt sind. Indessen findet man in der Nähe der Stadt, besonders am Manzanares, bessere Wiesen, Gemüsfelder und Baumpflanzungen, die der öden Landschaft wenigstens einige Abwechslung geben. Die hohen Guadarramagebirge in Nordwest, möchten übrigens wohl der einzige pittoreske Gesichtspunkt der ganzen Gegend seyn.

Nach Link besteht die Ebene um Madrid aus Gips- und Thonhügeln mit Granatgeschieben bedeckt, die von den Gebirgen herabkommen. Jene Geschiebe sind wegen der natürlichen Avantine bekannt, die hier häufig gefunden werden. Sie bestehen aus einem röthlichen Granit mit fein eingesprengten

goldgelben Glimmer, der geschliffen ein sehr hübsches Ansehen bekommt.

Will man die Ansicht von Madrid mit ein Paar Worten beschreiben, so kann man sagen: es liegt wie eine Insel im Ocean! Keine Dörfer! keine Landhäuser! keine Vorstädte! keine allmählichen Annäherungen! Man verläßt die Chaussee, und steht in den Straßen der Residenz.

---

## Physiognomie des Ganzen.

Ich erwache, es ist vier Uhr Morgens. Die ganze breite Straße von Alcalá liegt wie ein großer Platz vor mir — Kirchen, Palläste und Klöster, am Ende die Alleen des Prado — ein großer herrlicher Anblick, der unbeschreiblich ist.

Die Frühmesse läutet, und die Straßen fangen an lebendiger zu werden. Schwarzgekleidete verschleierte Weiber, Männer in langen braunen Mänteln, mit Redesillas, u. s. w.. Alle Balkonthüren öffnen sich, und vor jedem Hause wird mit Wasser gesprengt.

Schon kommen die Ziegenhirten mit

ihren kleinen Heerden zum Thore herein,  
 — Milch! Milch! Ziegenmilch! Frisch  
 und warm! Wer will davon! \*) — Dort  
 ziehen Gemüſeweiber mit ihren Eſeln;  
 Bäcker mit ihren Rohrkarren vorbei;  
 Waſſerverkäufer und Laſtträger eilen ihr  
 Tagewerk anzufangen, während zwei  
 gravitātiſche Alguazils die Diebſtähle der  
 vorigen Nacht mit gellender Stimme  
 ausrufen.

Allmählig werden nun alle Gewölbe,  
 alle Trödlerbuden, alle Krämerschränke  
 geöffnet. Die Taberneros ſetzen ihre Co-  
 pas \*\*) aus, die Chocoladenweiber brin-  
 gen ihre Keffel in Ordnung; die Waſſer-

---

\*) Leche! Leche! Leche de Capra! Caen-  
 titita! Calentita! Quien quiere!

\*\*) Trinkſchalen der Weinhändler.

verkäufer fangen an, ihr: »Quien be-  
be?« \*) zu rufen; und die Fiakers,  
die Galeferos \*\*) und die Maulthier-  
vermiether nehmen ihre gewöhnlichen  
Plätze ein.

Bald erschallt nun die ganze Straße  
von dem vermischten Geschrei unzahliger  
Ausrufer. — 'Stoßfißch! Stoßfißch! weis-  
ser Stoßfißch! \*\*\*) — Zwiebeln! Zwiebeln  
aus Galizien †) — Nüsse! Nüsse aus  
der Biscaya ††) — Orangen, Orangen

\*) Wer will trinken?

\*\*) Die Fiakers haben viersitzige Kutschen,  
die Galeferos sogenannte Galefins, oder  
Halbkarren auf zwei Rädern.

\*\*\*) Bacalao! Bacalao blanco!

†) Cebollas! Cebollas de Galicia —

††) Noces! Noces

aus Murcia \*) — Knackwurst, Knackwurst aus Estremadura! \*\*) — Tomates! Tomates! Große Tomates! \*\*\*) — Süße Citronen! Süße Citronen! \*\*\*\*) — Gerstentrank! Gerstentrank! †) — Eiswasser! Eiswasser! ††) — Neues Tagblatt! Neues Tagblatt! †††) — Zeitung! Zeitung! Neue Zeitung! ††††) — Wasserme-

---

\*) Naranjas! Naranjas!

\*\*) Choriros! Choriros!

\*\*\*) Liebesäpfel.

\*\*\*\*) Limas! Limas!

†) Agua de Cebada!

††) Agua de Nieve!

†††) Diario nuevo!

††††) Gazeta! Gazeta! Gazeta nueva!

lonen! Wassermelonen! \*) — Lange Rosinen aus Malaga! \*\*) — Oliven! Oliven aus Sevilla! \*\*\*) — Milchbrödchen! Milchbrödchen! Frische warme Milchbrödchen! \*\*\*\*) — Neue Feigen! Neue Feigen! †) — Weintrauben! Weintrauben! ††) — Granuden! Granuden aus Valencia! †††)

Es schlägt zehn Uhr, die Wachen ziehen auf, Dragoner, Schweizerregi-

\*) Sandias!

\*\*) Páfas!

\*\*\*) Aceytunas!

\*\*\*\*) Bollitos! Bollitos! Que calentitos!  
Que blanditos!

†) Brevas!

††) Uvas! Uvas!

†††) Granadas! Granadas!

menter, Wallonische Gardien, spanische Nationalinfanterie — »A los pies de Vm: Doña Manuela!« \*) — Lassen Sie uns in die Messe gehn!

Alle Glocken läuten, alle Straßen sind mit Eisten bestreut, von allen Balkonen hängen reiche Teppiche herunter, und auf allen Plätzen sind Altäre mit Baldachins erbaut.

Die Prozession zieht aus! Wie viel kleine niedliche Engel mit vergoldeten Flügeln von Pappel! Heiligenbilder mit schön frisirten Perücken und in Kleidern von Goldbrocat! Wieviel Geistliche! Wieviel hübsche Mädchen! Alles leblich, und bunt durch einander gemischt!

Es

---

\*) Ihr gehorsamster Diener.

Es ist Mittag! wir gehen über den Platz Puerta del Sol nach Hause! Alle Affichen sind angeklebt; alle Rifas<sup>\*)</sup> haben angefangen, alle Memorialistas<sup>\*\*)</sup> sind beschäftigt, der ganze Platz ist mit Menschen angefüllt.

Es schlägt ein Uhr, man ruft uns zum Essen! Viel Safran, viel Tomates, Del und spanischen Pfeffer im Überflus! — Aber Wein aus der Mancha, alter Xeres und ächter Malaga! Es lebe die spanische Kochkunst!

La Siesta! La Siesta! Señores!<sup>\*\*\*)</sup> — Alle Straßen sind wie ausgestorben, alle

\*) Auspielungen.

\*\*) Memorialistreiber.

\*\*\*) Mittagschlaf.

Fenster werden mit Laden und Vorhängen verschlossen; der eifrigste Lastträger hat sich auf seine Matte ausgestreckt, und jeder Wasserträger schläft neben seinem Krüge am Brunnen ein.

Es ist vier Uhr, alles eilt zum Stiergefechte, an den Canal, in den Prado u. s. w. alles überläßt sich dem Genuß und der Fröhlichkeit, eine Equipage, ein Caleſin rollt nach dem andern dahin.

Die Puerta del Sol füllt sich wieder mit Menschen an, und die Wasserhändler, die Orangenverkäuferinnen, die Helfershelferinnen der gutmüthigen Schönen, alle sind nun in voller Beschäftigung.

So vergeht der Nachmittag, endlich bricht die Dämmerung an. Alle Glo-

den läuten, und jedermann betet das Angelus. Alles eilt nun in die Tertulias oder in das Schauspiel, und in wenig Minuten füllen sich alle Straßen mit Equipagen an. Aber schon sind die Laternen an den Häusern und vor den Marienbildern angezündet, schon haben die Kaufleute ihre Gewölbe, die Wasfer- und Limonadenverkäufer ihre Stände illuminirt, und überall sieht man kleine Lichtchen, papierne Laternen, und Wachsstöcke auf den Tischen der Obst- und Kuchenverkäufer flimmern.

Unterdessen ist das Gedränge auf dem Plage immer stärker geworden, und bald ist er völlig mit Menschen angefüllt. Hier tönen Guitarren und Seguadillas dort singt eine Balladensängerin die neueste Mordgeschichte ab; hier sucht ein don-

nernder Missionarius den bösen Sündern die Herzen zu rühren, während die leichtfüßige Schaar geschäftiger Freudenmädchen einen Zuhörer nach dem andern entführt. Bald zieht nun der Rosario und der Zapfenstreich mit Musik vorüber, und die Equipagen kommen aus den Theatern zurück.

Doch es wird später, und die Masse fängt an sich zu zerstreun; ein Uhr nach Mitternacht, sind alle Straßen öde und still geworden; und nur hier und da tönt eine einsame Gitarre durch die Dunkelheit.

---

## Clima.

Man betrachte die Lage von Madrid — Im Mittelpunkte des Landes, zweitausend Fuß über der Meeresfläche, in der Nähe einer hohen Gebirgskette, auf einer kahlen und offenen Ebene — Man wird leicht begreifen, warum das Clima eine gewisse Härte haben muß, die man unter dieser Breite nicht erwarten sollte.

Die Luft ist im allgemeinen vortreflich. Eine Reinheit, eine Feinheit, eine Trockenheit, eine Beständigkeit, die in Norden völlig unbekannt sind. Die mittlere Höhe des Barometers 26 Zoll 1 Linie. Die größte Veränderung seines

Standes nur  $14\frac{1}{2}$  Linie, so daß sie in vier und zwanzig Stunden kaum 2 Linien beträgt.

Desto größer pflegt die Abwechslung der Temperatur, theils zu verschiedenen Tagesstunden, theils mit Rücksicht auf Sommer und Winter zu seyn. In Ansehung der ersten bemerkt man gegen die Morgen- und Nachmittagsstunden in der Regel eine Verschiedenheit von 15 — 18 Grad, ja im Herbst sehr oft von 38 — 39 Grad; in Ansehung der letztern zeigt das Thermometer (Reaumur) im Sommer gewöhnlich 25 — 28 Grad, in den heißesten Tagen 34 — 36 Grad. Im Winter fällt es 7 — 9 Grad, und bey außerordentlicher Kälte bis 10 Grad unter den Gefrierpunkt herunter. Die heit-

schenden Winde pflegen Nordostwinde zu seyn.

Um einen allgemeinen Begriff von dem hiesigen Klima zu geben, wollen wir die einzelnen Monate durchgehen. Im Januar ist die Witterung äußerst gelind, die schönsten Wintertage, die man sich denken kann, hier und da sprossen schon neue Knospen hervor, und zu Ende des Monats lassen sich einzelne Störche sehen. Aber leider fangen im Februar wieder kalte schneidende Nordwestwinde an. Sie sind mit lauter Schneetheilchen geschwängert, und wehen in der Regel bis in die Mitte des May's fort. Da indessen die Sonne immer mehr Kraft bekommt, pflegen sie nur im Schatten empfindlich, aber eben deshalb desto gefährlicher zu seyn. Der Himmel

ist dabey völlig heiter, und es pflegt nur dann und wann einige Stunden, und äußerst selten mehrere Tage fort zu regnen.

Unterdessen ist nun alles vollends herausgekommen, und die Hitze steigt täglich höher. Jetzt fängt das Klima an wirklich brennend zu werden, zumal, da in zehn, zwölf Wochen, selbst bey starken Gewittern, kein Tropfen Regen fällt. Die Hitze ist dann so außerordentlich, daß selbst das Straßenpflaster zu glühen scheint. Wer dünne Sohlen trägt, glaubt auf lauter Feuer zu gehen.

So dauert es den ganzen Sommer bis Ende Septembers fort, wo es auf einmal zu regnen und zu stürmen anfängt. Ein wahrer nordischer Herbst,

der nun nach der entsetzlichen Hitze desto empfindlicher ist. Indessen giebt es im October und November wieder sehr schöne und warme Tage, bis endlich im December die kalten Winde anfangen, und die Temperatur völlig winterlich wird.

Man sieht aus dieser kurzen Schilderung, daß sich das Klima von Madrid zwar durch eine reine vortreffliche Luft, aber auch durch seine große Veränderlichkeit und seine Extreme auszeichnet. Letztere verursachen dann eine Menge, besonders chronischer Krankheiten, worunter drehtägige Fieber, Rheumatismus, Entzündungen und Coliken die gewöhnlichsten sind.

Unter diesen scheint besonders die sogenannte Colik von Madrid, (el

Colico de Madrid) äußerst gefährlich zu seyn. Sie ist epidemisch, hat alle Symptome einer Blen-Colik, und läßt auch häufig Lähmungen einzelner Glieder zurück. Da sie fast immer durch plötzliche Erkältungen, besonders bey Unverdaulichkeiten, zu entstehen pflegt, so müssen gewöhnlich schmerzstillende, erweichende, abführende und Schweißtreibende Mittel mit einander verbunden werden. \*)

Eine andere, besonders unter dem weiblichen Geschlecht sehr gewöhnliche Krankheit der Eingeweide ist die beschwer-

---

\*) Siehe Observations de Physique et de Medicine, faites en différens lieux de l'Espagne par Mr: Thiery Par. 1791 2 Vol: 8. l. p. 64'ff. auch Tratado sobre el cólico de Madrid — por el Dr. Don Ignac Mariá Ruiz de Luzuriaga. Madril 1797 by Baylo. 260 G. 8. 10. Neaten.

liche Flatulenz. Die Nahrungsmittel, besonders die hier sehr beliebten Vegetabilien sind so substanzios und compact, daß sie außerordentlich viel fixe Luft entwickeln, wovon überdem auch das Wasser eine große Menge enthält.

Die meisten Krankheiten haben hier ihre Perioden, die sich genau nach den Jahreszeiten, und den während derselben gebräuchlichsten Lebensmitteln richten. Alle gefährlichen Krankheiten sind übrigens von kurzer Dauer, so daß der Tod dem Schmerz sehr bald ein Ende macht. Man hat Beispiele, daß Personen unter fünf und zwanzig Jahren in zwey Monaten an der Schwindsucht gestorben sind.

Eine andere Bemerkung betrifft die Seltenheit des Wahnsinns und der Toll-

heit, selbst bei Thieren, was in Ansehung letzterer in einem so brennenden Klima, und bey dem häufigen Wasser-Mangel gewiß eine merkwürdige Erscheinung ist. Allein das Gehirn scheint hier überhaupt eine Reife, Vollkommenheit und Stärke zu erhalten, wodurch es gegen diese Anfälle hinlänglich gesichert ist. Die wenigsten Spanier bekommen den Sonnenstich; meistens sind nur Ausländer diesem gefährlichen Zufalle unterworfen.

Um die Sterblichkeit in Madrid nur einigermaßen beurtheilen zu können, mag eine neuere Liste von 179<sup>n</sup> bis 1799 hier stehen. Sie ist freilich nicht zuverlässiger als die ältern, da man alle Kinder unter drey Jahren, alle in den Klöstern und übrigen sechszehn Hospitäl-

lern Verstorbene nicht zur Totalsumme zu rechnen pflegt. Warum? ist mir unbekannt, vielleicht will man die unverhältnißmäßige Mortalität auf diese Art zu verheimlichen suchen. Weniger muß man sich über die große Sterblichkeit in den drey vornehmsten Hospitälern wundern. Viele und selbst wohlhabende Spanier pflegen sich nämlich der bessern Wartung und der größeren Bequemlichkeit halber dahin bringen zu lassen.

**PARROQUIAS DE ESTA CORTE,**

*numero de los matrimonios que ha habido, personas que han nacido, y adultos que han muerto en ella, desde el dia primero de Diciembre de 1798 hasta fin de Noviembre de 1799.*

Parroquias.	Matrim.	Nacid.	Muert.
Santa Maria	16	041	055
San Martin	527	985	479
San Gines	92	506	117
San Luis	98	269	154
San Joseph	152	551	178
San Nicolas	006	009	009
San Salvador	005	011	011
San Juan	012	020	034
Santa Cruz	075	509	129
San Pedro	010	045	020
San Andres	106	472	140
San Miguel	015	068	006
San Justo	236	525	255
San Millan, su Anexo	000	505	000
San Sebastian	508	675	544
S. Lorenzo	048	220	054
Santiago	014	065	051
N. S. del. Buen — Suceso.	002	010	007
Suma el todo	1500	4660	1965

Indessen muß man nach allen dem oben gesagten ja nicht glauben, als ob Madrid ein ungesundet und für Nordländer überhaupt gefährlicher Aufenthalt sey. Es kommt bloß auf einige Vorsichtsregeln an. Man schütze den Kopf vor der Sonnenhitze, man trage flanelle Hemden, deren Nutzen hinlänglich erwiesen ist; und suche besonders Füße und Unterleib vor Erkältungen zu schützen.

Wer dann Fisch- und Fleischspeisen nur mäßig genießt, und besonders nach der Sitte des Landes, keine eigentlichen Abendmahlzeiten hält, der wird sich in Madrid ganz vortreflich befinden. Er wird nicht nur eine ihm vorhin unbekannte Heiterkeit und Stärke fühlen, sondern sich auch wie durch ein Wun-

32

der von Podagra, Nervenschwäche, Hämorrhoiden und chronischen Übeln auf einmal befreit sehn.

---

Puer-